

Starnberg, 01.06.2026

An das

Bundesministerium für Verkehr

Referat Z 24 - Bürgerservice und Besucherdienst

10115 Berlin

Invalidenstraße 44

Nachrichtlich

an die Bundesministerien für Familie, Finanzen, Umwelt und Wirtschaft in Berlin
sowie

an die Bayerischen Staatsministerien für Familie, Finanzen, Umwelt, Verkehr und
Wirtschaft in München

Argumente gegen den geplanten B2-Tunnel mitten unter Starnberg – verschwiegene Tatsachen

Sehr geehrte Damen und Herren,

zunächst vielen Dank, dass Sie auf meine Nachfrage vom 07.05.2026 bereits am 08.05.2026 geantwortet und den Eingang meiner E-Mail vom 01.04.2026 beim Bundesministerium für Verkehr bestätigt haben. Sie schreiben: *"Da aus der E-Mail keine Fragestellung hervorging, wurde sie als Meinung zur Kenntnis genommen."*

Ich hatte mich mit meiner E-Mail vom 01.04.2026 mit dem Betreff "VdK-Forum - Thema: Klimaschutz ist die neue soziale Frage" außer an das Bundesministerium für Verkehr auch an die hauptsächlich betroffenen Bundesministerien für Familie, Finanzen, Umwelt und Wirtschaft gewandt. Diese E-Mail habe ich außerdem noch an die entsprechenden Bayerischen Staatsministerien geschickt.

Aus Berlin erhielt ich erfreulicherweise Ihre Antwort. Ebenso erfreulich war die Reaktion aus München vom Bayerischen Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr: *"Wir bestätigen den Eingang und leiten die Information an unsere Fachabteilungen im Hause weiter."*

Drei weitere betroffene Ministerien in München teilten mir mit, dass sie meine E-Mail an das jeweils zuständige Ministerium weitergaben bzw. empfahlen mir, mich an das Verkehrsministerium zu wenden.

Dass meine Nachfrage-E-Mail vom 07.05.2026 an die Umweltministerien in Berlin und München bis heute unbeantwortet blieb, erscheint angesichts der Tragweite des Vorgangs kaum nachvollziehbar. **Schließlich steht ein massiver und irreversibler Eingriff in Natur und Umwelt im Raum, dessen Folgen künftige Generationen tragen müssten und der als Form eines Ökozids gewertet werden könnte.**

In der *"aktuellsten Info zum Milliardengrab & Kostenlawine B2-Tunnel Starnberg"* vom Februar 2026 werden **13 Tatsachen** aufgeführt - und bereits jede einzelne davon wäre Grund genug, das B2-Tunnelprojekt sofort ad acta zu legen. Planungskosten würden wegfallen, die Bauingenieure könnten ihre Zeit und Ressourcen stattdessen in sinnvollere und realistisch umsetzbare Projekte investieren.

Hierzu passt das Zitat von Aldous Huxley:

"Tatsachen schafft man nicht aus der Welt, indem man sie ignoriert."

Zu diesen Tatsachen gehört aus meiner Sicht insbesondere:

>>> die Tatsache, dass der geplante B2-Tunnel mit rund **300.000 €** Baukosten pro Meter **weltweit** zu den teuersten Straßentunnelbauten zählen würde. Dies bedeutet, dass für die 2,2 km lange Tunnelröhre Baukosten von rund **660 Mio €** anfallen würden sowie **jährliche Folgekosten von etwa 11 Mio € für Bund, Land und Stadt Starnberg.**

>>> die Tatsache, dass allein für den Tunnelerdaushub **ein 20-t-LKW die Erde 32 mal umrunden müsste.** Zusätzlich kämen für die Anlieferung der benötigten **170.000 Tonnen Stahlbeton** allein für die Tunnelröhre weitere **8.500 Erdumrundungen bzw. rund 340 Millionen Kilometer hinzu.** Allein die Aushöhlungen für den Abluftkamin-Maschinenraum unterm Schlossberg umfassen rund 2.800 cbm – das Volumen von etwa 22 Zwei-Zimmer-Wohnungen. Hinzu kämen noch Fluchttunnel, Not**AUF**stiege, Düker-Bohrschächte, Entwässerungstollen. Rund zehn Jahre lang würde feinstaubbelastender Schwerlastverkehr mitten durch Starnberg rollen - mit erheblichen Folgen für Umwelt, Klima, Verkehr und Lebensqualität. **Der geplante B2-Tunnel steht damit exemplarisch für eine überholte Verkehrspolitik, die trotz Klimakrise und Ressourcenknappheit weiterhin auf gigantischen Beton- und Energieverbrauch setzt.**

>>> die Tatsache, dass ältere Baumbestände und gewachsene Grünstrukturen eine herausragende Bedeutung für den Hitzeschutz in Städten besitzen. Sie dienen der Kühlung, Luftverbesserung und Wasserspeicherung sowie dem Schutz der Biodiversität. Damit stellen sie eine unverzichtbare Lebensgrundlage für die Bevölkerung dar. Dies ist gerade in Zeiten zunehmender Hitzeperioden, versiegelter Böden und wachsender gesundheitlicher Belastungen durch extreme Temperaturen von besonderer Bedeutung. **Genau solche ältere Baumbestände würden dem innerstädtischen Kahlschlag bei Bau des B2-Tunnels zum Opfer fallen.**

>>> die Tatsache, dass sich seit der Eröffnung der Westumfahrung im Jahr 2018 sowie durch Zunahme des Homeoffice der Durchgangsverkehr durch Starnberg halbiert hat. Dies zeigt, dass Starnberg weder den Tunnel noch eine weitere Umfahrung braucht. Der bereits 2007 geplante "B2-Entlastungstunnel" wäre für zukünftige Generationen in vielerlei Hinsicht ein folgenschwerer **"Belastungstunnel".**

>>> die **Tatsache**, dass die Behauptung, es gäbe keine Alternative zum geplanten B2-Tunnel, **nicht zutreffend** ist. Hierzu verweise ich auf die Karikatur des Starnbergers Herrn Dr.-Ing. Günter Steck in der Starnberger WAHRHEIT: **"B2-Tunnel STA? Der gehört der Katz! Warum? Weil`s eine B2neu auch bringt und die ist schon vorhanden!!!!"**.

>>> die **Tatsache**, dass das Straßenbauamt Weilheim für September 2026 vorgesehen hat, mit dem Bau des **Monster-Düker-Bauwerkes** am Almeidaweg zu beginnen, falls bis dahin der noch **nicht** rechtskräftige Planänderungsbeschluss dann rechtskräftig wäre.

Warum erkennt das Straßenbauamt nicht, dass ein derartiges Großprojekt angesichts von Klimawandel, Flächenverbrauch und notwendiger Stadtverträglichkeit längst aus der Zeit gefallen ist? Stattdessen wird weiter unbeirrt an einem unter- wie oberirdisch stadtzerstörenden Vorhaben festgehalten nach dem Motto: **"planfestgesetzt - aus - basta"**.

Fazit: Tatsache ist, dass der geplante B2-Tunnel mitten unter Starnberg ein technisch hochkomplexes und sicherheitskritisches Großprojekt ist, mit enormen Risiken und kaum absehbaren Folgekosten. Bis zu 620 m lange Fluchtwege stellen insbesondere für ältere, behinderte oder verletzte Menschen ein ernstes Sicherheitsproblem dar. Für den Tunnel wäre eigens eine Berufsfeuerwehr mit rund 80 Einsatzkräften im 24-Stunden-Betrieb erforderlich - für eine Stadt wie Starnberg völlig unüblich. Allein deren Einrichtung soll laut Presse bis zu 50 Mio Euro kosten. Dabei erstickt Starnberg keineswegs im Verkehr. Auch angesichts leerer öffentlicher Kassen ist fraglich, ob dieses Projekt überhaupt noch verhältnismäßig und verantwortbar ist.

Die oben genannten **Tatsachen** sind lediglich ein Auszug aus der über 90 Seiten umfassenden **B2-Tunnel Dokumentation** in der "Starnberger WAHRHEIT":
www.starnberger-wahrheit.de

Nach den oben dargestellten Tatsachen gehe ich optimistisch davon aus, dass sich die bisher noch nicht angesprochenen Ministerien für Familie, Finanzen, Umwelt und Wirtschaft nunmehr doch mit dem nicht zukunftsfähigen geplanten B2-Tunnelprojekt befassen und gegebenenfalls ihr Veto einlegen werden.

Angesichts des fortschreitenden Klimawandels sollte der Erhalt bestehender Grünstrukturen höchste Priorität besitzen. Ein späterer Ersatz kann über Jahrzehnte gewachsene ökologische Funktionen nicht kurzfristig kompensieren.

Für die Berücksichtigung dieser Tatsachen danke ich Ihnen im Voraus und **bitte Sie um Stellungnahme**.

Mit freundlichen Grüßen

Willi Illguth

Herausgeber der Starnberger WAHRHEIT

info@starnberger-wahrheit.de

Willi Illguth

Dinardstr. 6, 82319 Starnberg

E-Mail: starnberger-wahrheit@web.de